

Case Management in der sektorenübergreifenden Versorgung von Frauen mit Brustkrebs am Beispiel einer Begleitstelle in Augsburg

Zielsetzung

- Implementierung einer Begleitstelle für Frauen mit Brustkrebs nach der Case Management Methode (mammaNetz)
- Begleitende Machbarkeitsstudie
- Laufzeit: Oktober 2002 bis Juni 2005
- Finanzierung: 1,25 Mio Euro vom Bayerischen Gesundheitsministerium aus der Gesundheitsinitiative „Bayern aktiv“

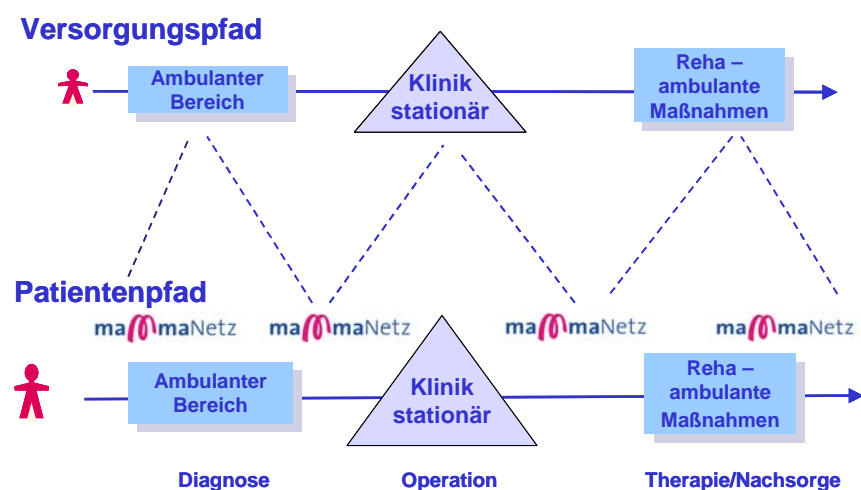
Definition Case Management

Case Management ist ein Prozess der Zusammenarbeit, in dem eingeschätzt, geplant, umgesetzt, koordiniert und überwacht wird und Optionen und Dienstleistungen evaluiert werden, um den gesundheitlichen Bedarf eines Individuums mittels Kommunikation und mit den verfügbaren Ressourcen auf qualitätsvolle und kostenwirksame Ergebnisse hin nachzukommen. (Wendt, 2001).

Implementierung

mammaNetz: Orientierung und Begleitstelle für Frauen mit Brustkrebs

Sektorenübergreifende Versorgung



Vorteile von Case Management

Qualitätsvorteile:

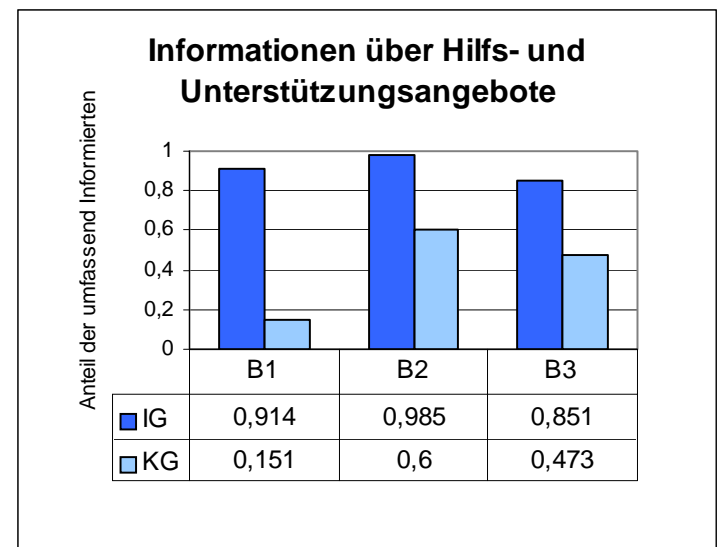
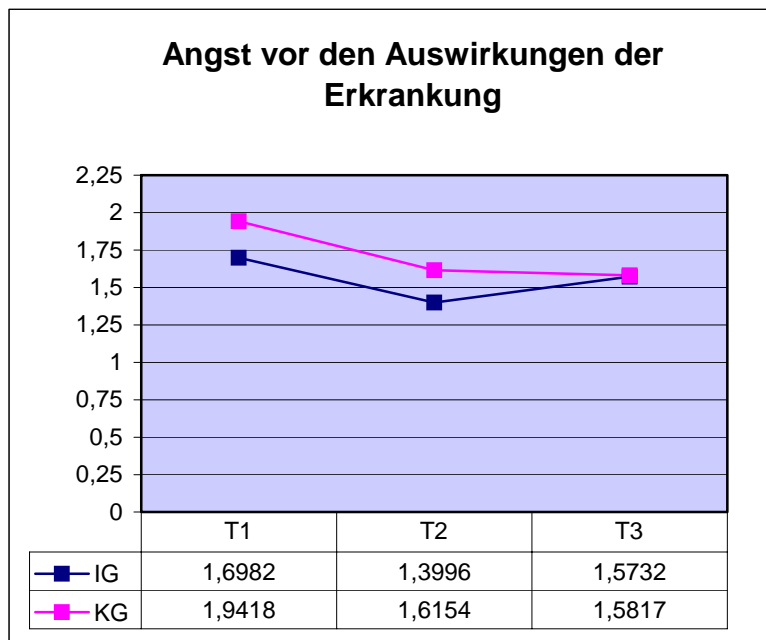
- Sektorenübergreifende Versorgung von der Diagnose über die Nachsorge hinaus, eigens entwickelter „pathway“ für die Studienpatientin vom Gynäkologen (Diagnosestellung) über das mammaNetz in die Klinik (Operation, Chemotherapie) und wieder über das mammaNetz zur weiteren Versorgung.
- Verbesserung der Lebensqualität und Reduzierung der Angst
- Begleitung und Steuerung des gesamten Versorgungsprozesses
- Hilfestellung durch ein strukturiertes Begleitungs- und Beratungsangebot
- Ermittlung des individuellen Bedarfes der Patientin
- Umfassende Nachsorgeberatung
- Besserer Informationsfluss

Kostenvorteile:

- Mehr Zeit für die Kernkompetenz der beteiligten Netzwerkpartner
- Vermeiden von unnötigen Kosten durch Überversorgung, z. B. mit Heil- und Hilfsmitteln, Mehrfachuntersuchungen
- Reduktion von Krankheitstagen (Wiedereingliederung in Beruf)
- Synergieeffekte, Lerneffekte

Ergebnisse der Machbarkeitsstudie (N=213)

- Betreute Patientinnen fühlen sich im Vergleich zur Kontrollgruppe signifikant besser über ihre Krankheit sowie über die Hilfs- und Unterstützungsangebote informiert und sind dadurch signifikant sicherer und kompetenter im Umgang mit ihrer Erkrankung.
- Patientinnen der Interventionsgruppe haben weniger Angst vor den Auswirkungen der Erkrankung (signifikanter Unterschied bei T1 und T2).
- Fast alle Patientinnen sind mit der Case-Management-Betreuung sehr zufrieden.



Ausblick: Integrierte Versorgung

- Finanzierung über Integrierte Versorgungsverträge mit derzeit 18 Krankenkassen (AOK, DAK, Hamburg Münchener Krankenkasse, 15 Betriebskrankenkassen)
- Übertrag des Modells auf andere Einrichtungen:
mammaNetz im Klinikum Coburg
mammaNetz im Ludmillenstift Meppen
Marienkrankenhaus Nordhorn
- Übertrag des Modells auf andere Erkrankungsarten (z. B. PatientenNetz Schlaganfall in Augsburg)



Case Managerin führt mit Betroffener spätestens 48 Stunden nach Diagnose Assessment durch